

Herrn

Fr. J. J. J. J. J.

Director des Städt. Kunstgeschichtl.

Museums

Frankfurt a. M.

Frankfurt, 1932

[Lantz] Jen, ?

Hans

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 /1980 Nr. 603

STUTT GART, den 5. März 1932.

Nr.

Herrn

Dr. W i c h e r t,

Direktor der Städt. Kunstgewerbeschule

Frankfurt a/Main.

Vertraulich.

Verehrter Herr Wichert,

Entschuldigen Sie, daß ich Ihnen erst heute auf Ihren Brief vom 22.2., der mich ganz besonders erfreut hat, antworte. Ich wollte Ihnen gleichzeitig mit meiner Antwort über die Gehaltsverhältnisse der ordentlichen Professur für Kunstgeschichte (um eine solche handelt es sich) an unserer Hochschule Auskunft geben und die Erkundigung hierüber nahm einige Zeit in Anspruch. Untenstehend teile ich Ihnen die annähernden Gehaltsverhältnisse der Professur mit.

Meine Ihnen durch Frau Dr. Loew übermittelte Anfrage war ernst gemeint, wenn auch die Wiederbesetzung der durch die Pensionierung Professor Weizsäckers vor zwei Jahren freigewordene Professur zur Zeit noch nicht dringlich ist. Der Sachverhalt ist kurz folgender:

Wegen der Wiederbesetzung der Professur gab es damals zwischen der Abteilung für allgemeine Wissenschaften, ~~und der Architekturabteilung~~ ~~teilung~~ zu der die Professur gehörte, und der Architekturabteilung, die an diesem Lehrstuhl und an seiner Besetzung begreiflicherweise großes Interesse hat, Meinungsverschiedenheiten, die schließlich damit endeten, daß der Senat einem Antrag der Architekturabteilung, die Professur der Architekturabteilung anzugliedern, zustimmte.

Dieser Senatsbeschluß wurde vom Ministerium bisher noch nicht

bestätigt, statt dessen wurde ^{u.a.} -/auch aus Sparmaßnahmen - verfügt, ~~daß~~ die ordentliche Professur für Kunstgeschichte bis auf weiteres nicht zu besetzen und die vorhandenen Mittel zur Errichtung einer neuen ao.Professur für Baukonstruktionen (Ingenieurkonstruktionen in Verbindung mit dem Entwerfen bei Bonatz), ~~XXXX~~ die unsere Abteilung schon seit Jahren beantragt hatte, zu verwenden. Diese ao.Professur haben wir nun seit einem Jahre bekommen und die Kunstgeschichtsprofessur wird seither als Lehrauftrag durch Professor Baum, (Leiter des Museums in Ulm) versehen.

Meine Abteilung, und ebenso die Abteilung für allgemeine Wissenschaften hat natürlich die Absicht, den Lehrstuhl für Kunstgeschichte durch einen ordentlichen Professor wieder zu besetzen, ~~und~~ Um die Angelegenheit wieder aufzunehmen, hatte ich vor einiger Zeit eine Vorbesprechung mit dem Vorstand der Abteilung für allgemeine Wissenschaften, Professor Ewald, der übrigens Anfang nächsten Semesters das Rektorat übernimmt. Bei dieser Besprechung stellte ich fest, daß auch Professor Ewald und seine Abteilung die Frage der Wiederbesetzung der Professur nicht einschlafen lassen wollen. Die Personenfrage wurde bei der Besprechung natürlich nicht berührt, ich dachte aber sofort an Sie, nachdem bei dem Besprechungen vor zwei Jahren innerhalb unserer Abteilung Ihre Person - allerdings, wie uns damals schien, als „unerreichbar“ - eine Rolle spielte, und so bat ich Frau Dr. Loew, wegen der Sache einmal bei Ihnen zu sondieren.

Zu meiner größten Freude und Ueberraschung ersehe ich aus Ihrem Brief, daß Sie unter Umständen nicht abgeneigt wären, einen Ruf an unsere Hochschule anzunehmen, und Bonatz, dem ich einstweilen als einzigem von Ihrem Brief Kenntnis gab, war von demselben

2. Blatt.

Nr.

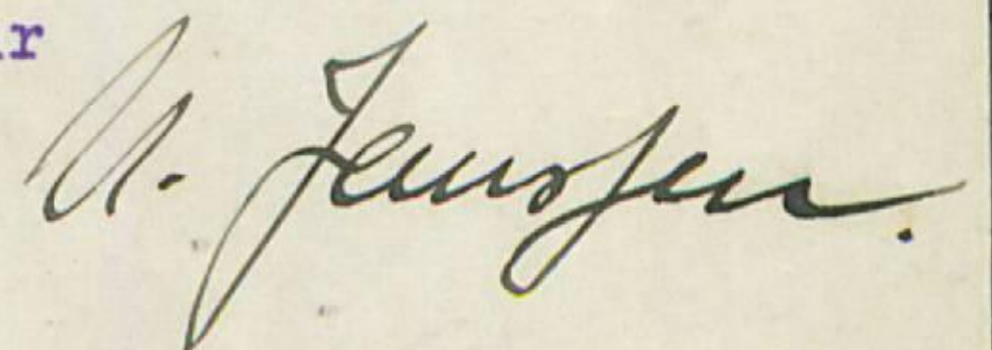
ebenfalls hoch erfreut. Wir beide könnten uns keinen besseren Mann als Sie für den Lehrstuhl wünschen, und für mich würde Ihre Bereitwilligkeit ein Anlaß sein, daß ich als Abteilungsvorstand die Frage der Wiederbesetzung der Professur sofort wieder aufgreife, und zwar, wie die Verhältnisse jetzt liegen, am besten gemeinsam mit der Abteilung für allgemeine Wissenschaften. Im nächsten Semester wird Schmitthenner mein Nachfolger als Abteilungsvorstand und ich bin sicher, daß auch er die Angelegenheit in demselben Sinne und mit Energie betreiben wird.

Meine größte Sorge ist nun, daß die hiesigen Gehaltsansprüche, die Sie aus untenstehender Aufstellung ansehen wollen, nicht besonders verlockend sind. Ich setze voraus, daß für Sie von Anfang an das Höchstgehalt in Frage kommt. Auch glaube ich, daß wenn der richtige Mann da ist, die Hörerzahl beträchtlich wächst und auch der Unterricht noch weiter ausgebaut werden könnte.

Ich würde nun zunächst, bevor ich weiteres unternehme, gern von Ihnen hören, wie Sie sich nach ungefährem Kenntnis der hiesigen finanziellen Verhältnisse zu dieser Angelegenheit stellen und stehe Ihnen zu weiterer näherer Auskunft jederzeit zur Verfügung. Unter Umständen würde ich auch einmal zu einer Besprechung nach Frankfurt kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



bitte wenden!

Gehaltsverhältnisse

für einen ordentlichen Professor, verheiratet, ohne Kinder:

Anfangsgehalt monatlich 635.- RM.,

Endgehalt " " 870.- " .

Das Kolleggeld würde bei 200 Studierenden und $2\frac{1}{2}$ Stunden Vorlesung (nach Abzug sämtlicher Kürzungen) pro Semester ca. 700.- RM. betragen, die Prüfungsgebühren pro Semester ca. 100.-RM.